

LAUDA-KÖNIGSHOFEN

Montag 22. MÄRZ 2010 / Seite 21

Ta

Festakt: Oberbalbach feierte seinen 750. Geburtstag mit vielen Gästen und einem bunten, vierstündigen Programm

„Ein Dorf mit Herz und Hand“

OBERBALBACH. „Ludwig von Schüpfer bekrönt, dass Hermann von Oberbalbach einen Teil des von ihm zu Lehen gehenden Zehnten zu Gommersdorf dem Kloster Schöntal verkauft hat“: So lautet der aus dem Lateinischen übersetzte Text der als Original im Staatsarchiv Ludwigsburg befindlichen Urkunde vom 12. Januar 1260. Dies stellt gleichzeitig die erste offizielle Erwähnung des Namens Oberbalbach dar - Grund genug für den knapp 680 Einwohner zählenden Stadtteil von Lauda-Königshofen, per Festakt 750 Jahre zu feiern. Rund 350 Besucher drängten sich dabei am Samstagabend in die überfüllte Turnhalle, um hier eine vierstündige Jubiläums-Veranstaltung mitzuerleben, die ob ihres abwechslungsreichen Programmes alle begeisterte.

Gut besuchter Festgottesdienst

Vorausgegangen war den Feierlichkeiten bereits ein ebenso gut besuchter Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Georg, zelebriert von Pater Gebhard Maulhardt vom Augustiner-Kloster Messelhausen, der in seiner Predigt die Bedeutung jedes Einzelnen hervorhob. Es seien nämlich die Menschen, die einen Ort prägen, erklärte der Geistliche, eine Ansicht, die später auch bei den Reden des Öfteren durchklang. Den Reigen der Wortbeiträge eröffnete hier bei Moderation durch Stadtrat Christian-Andreas Strube, der souverän durch den Ablauf führte, Ortsvorsteher Joachim Markert, dessen Ehefrau Regina seitens des Ortschaftsrates mit einem Blumengebilde bedacht wurde.

Lange Vorbereitung

Etwas zwei Jahre lang habe man sich in Oberbalbach auf dieses Jubiläum vorbereitet, wusste Markert, der an die gemeinsame Silvesterfeier und das Neujahrsschießen als Auftakt erinnerte, ehe er die 750. Wiederkehr der ersten urkundlichen Benennung als den willkommenen Anlass betrachtete, Rück- und Ausblick zu halten. Während Kreisarchivarin Clau-

dia Wieland in ihrem Festvortrag (siehe dazu eigenen Bericht) die wechselvolle geschichtliche Vergangenheit bis um 1900 aufzeigte, befasste er sich mit dem zurückliegenden Jahrhundert, erläuterte der Ortsvorsteher, der daraufhinwies, dass auch Orte eine Biografie besäßen, die sie unverwechselbar und zu etwas Besonderem machten.

Dabei bedeutete eine erstmalige Erwähnung keineswegs ein Geburtsdatum, sondern eher einen Zufall durch ein bis heute vorhandenes Schriftstück, betonte Joachim Markert, der daraufhin über das 1938 veröffentlichte Buch des Oberbalbacher Ministerialrates Alois Kimmelman, quasi fortgeschrieben von seiner Großnichte Barbara Frank-Wohlgemuth, den Bogen spannte von der Zeit der ersten Besiedlung bis zu den immer noch prägenden Eigenschaften der hiesigen Bewohner. Während man so auf Grund der angrenzenden Volksstämme von den Badenern das Lebensgefühl und einen Schuss Gelassenheit übernommen habe, von den Württembergern den Fleiß und die Sparsamkeit, rühre von den Bayern her das typische Selbstbewusstsein sowie eine gewisse Hartnäckigkeit.

„Diese Aufzählung benennt die Stärken unserer Gemeinde“, bekräftigte Markert, der anmerkte, dass man mit dieser Einstellung die vielen Umbrüche der bewegten Vergangenheit gemeistert habe. Der Sprecher des Ortschaftsrates, der dann tief in das Geschehen vor 100 Jahren eintauchte, listete schließlich nacheinander die jeweiligen Gründungen von Vereinen und Organisationen auf, bevor er den Einschnitt der 1975 erfolgten Eingemeindung in die Stadt Lauda-Königshofen als markant herausstellte. Zahlreiche Projekte seien seitdem zur Verbesserung der Lebensqualität umgesetzt worden, unterstrich Markert, der die geflossenen erheblichen Mittel streifte, um danach festzuhalten, dass die Oberbalbacher Bürger in den zurückliegenden sechs Jahren insgesamt fast 20 000



Die nicht mehr ganz so jungen drei Tenöre: Mit viel Inbrunst gaben ein Ständchen beim Festakt zum Jubiläum 750 Jahre Oberbalbach am Samstagabend in der überfüllten Turnhalle (von links) Landrat Reinhard Frank, Bürgermeister Thomas Maertens und Minister Prof. Dr. Wolfgang Reinhart.

BILDER: HERBERT BICKEL

ehrenamtliche Stunden geleistet hätten.

Nachdem noch einige Besonderheiten und diverse Auszeichnungen zur Sprache gekommen waren, dies stets unter dem Motto „Leben auf dem Land - Oberbalbach, ein Dorf mit Herz und Hand“, wies Prof. Dr. Wolfgang Reinhart darauf hin, dass in dieser Gemeinde, in der man zu feiern verstehe, ein ausgesprochen „guter Geist“ herrsche. Man könne stolz auf dieses Jubiläum sein, bestätigte der baden-württembergische Minister für Bundes-, Europa- und internationale Angelegenheiten, der das bürgerschaftliche Engagement in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen rückte. Somit verfüge man über eine Wohn- und Lebensqualität, die er als beispielhaft bezeichne, führte Dr. Reinhart an, der natürlich auch nicht vergaß, die im vergangenen Jahrzehnt vom Land bewilligte Summe von 17 Millionen Euro zu erwähnen.

„Dies ist ein denkwürdiger Tag für Oberbalbach und Lauda-Königshofen“, verdeutlichte im Anschluss Bürgermeister Thomas Maertens, der zu bedenken gab, dass keiner für

sich allein lebe. Deshalb feierten hier in erster Linie Menschen, hob das Stadtoberhaupt hervor, das den Begriff Heimat ausführlich definierte. Mit der in diesem Umfeld ganz speziellen Art des Zusammenhaltes werde man auch die weiteren Herausforderungen meistern, zeigte sich Maertens sicher, der dann noch mit großer Freude das soeben zugesagte „Geschenk“ des Landrates quasi auspackte. Der Main-Tauber-Kreis werde sich mit seinem Anteil am Ausbau des lange gewünschten Radweges nach Unterbalbach beteiligen, verkündete der Rathaus-Chef, der zusicherte, dass die Kommune die andere Hälfte der Kosten übernehme.

Gelebte Gemeinschaft

Viel Beifall begleitete deshalb anschließend Landrat Reinhard Frank, als er nach der Übergabe eines Gutscheines für das Kloster Bronnbach an den Ortschaftsrat die „gelebte Gemeinschaft“ in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen stellte. Das Gegenmodell zu leider oftmals vorherrschenden Egozentrik bilde Oberbalbach, erwähnte Frank, der anmerk-

te, dass man hier nicht isoliert die Zeit verbringe, sondern bewusst miteinander umgehe. „Aus diesem Dorf kommt nicht nur die Musik“, attestierte Reinhard Frank, der die Bewohner aufforderte, den bisher eingeschlagenen Weg weiterhin beizubehalten.

Nach der Verlosung von drei Rundflügen über das Taubertal, wobei die „Glücksfee“ Elke Nixdorf-Maertens die Gewinner Stephanie Völkner, Peter Geiger und Christa Beck gezogen hatte, machte in seinen Schlussworten, in denen er viele Bürger für die Vorbereitung und Durchführung dieses Festaktes namentlich würdigte, dann Ortsvorsteher Joachim Markert darauf aufmerksam, dass man ja erst am Anfang des Jubiläumsjahres stehe. „Viele Veranstaltungen werden in den nächsten Monaten folgen.“ *bix*

i Den Auftakt bildet ein Theaterstück der Balbachtaler Musikanten, das an vier Abenden in der Osterwoche zur Aufführung gelangt, während das große Dorf-fest vom 3. bis 5. September über die Bühne geht.

Mekka der Musik

■ „Mekka der Musik im Main-Tauber-Kreis“:

■ Dass die 680-Seelen-Gemeinde diese Bezeichnung wohl zu Recht trägt, unterstrich das Rahmenprogramm beim Festakt 750 Jahre.

■ Mit viel Beifall bedachten die rund 350 Gäste am Samstagabend in der Turnhalle die einzelnen Darbietungen, so vom **Alphorn-Trio** Alois Dittmann, Josef Ruf und Albert Mohr, von der lokalen Musik- und Feuerwehrkapelle (Leitung Reinhold Schneider) sowie den Balbachtaler Musikanten (Manfred Suppinger), die gar eine **Uraufführung** zu Gehör brachten.

■ Bevor nach herrlichen Chören des **Gesangvereines Eintracht** (Regina Markert) letztlich alle lauthals in das „Badner-Lied“ einstimmten, glänzten Mitglieder der Jungen Union, angekündigt von Marco Hess, noch mit einem eigens für die Veranstaltung von Silke Mittnacht geschriebenen Theaterstück zum Ortschaftspatron.

■ Neben ihr überzeugten dabei unter dem Titel „Der heilige Georg“ ebenso die Nachwuchs-Schauspieler Christian und Cardine Ernst, Katharina, Tobias und Veronika Ruf sowie Simon und Jonas Markert. *bix*



Kleine Anerkennung für große Mühen: Einen Präsentkorb überreichte Ortsvorsteher Joachim Markert der Kreisarchivarin Claudia Wieland, die zum Jubiläum in Oberbalbach den Festvortrag hielt.



Eigens für die Veranstaltung hat Silke Mittnacht ein Theaterstück zum Ortschaftspatron geschrieben. Neben ihr überzeugten dabei unter dem Titel „Der heilige Georg“ ebenso die Nachwuchs-Schauspieler Christian und Cardine Ernst, Katharina, Tobias und Veronika Ruf sowie Simon und Jonas Markert.

Festvortrag: Kreisarchivarin Claudia Wieland befasste sich mit der Geschichte Oberbalbachs

„Über die eigentliche Gründung herrscht fast nie Klarheit“

OBERBALBACH. „Über die eigentliche Gründung herrscht fast nie Klarheit“: Dies schickte die Kreisarchivarin vom Kloster Bronnbach, Claudia Wieland, voraus, als sie in ihrem Vortrag beim Festakt zum Jubiläum 750 Jahre Oberbalbach zuerst die im Staatsarchiv Ludwigsburg befindliche Urkunde vom 12. Januar 1260 verlas. In einem Streifzug durch die Geschichte des Ortes zeigte die Referentin dabei anschaulich die verschiedensten Zusammenhänge auf.

So konzentrierte sich die erste offizielle Erwähnung zwar auf dieses Datum, doch seien Verbindungen

zum Kloster Schöntal bereits 41 Jahre zuvor belegt, allerdings ohne die Namensnennung Oberbalbach, wusste Claudia Wieland, die dazu die einzelnen Güter aufzählte. Die Kreisarchivarin, die das mittelalterliche Lehenwesen näher erläuterte, streifte ebenso den früher stark vorhandenen Weinbau, der ja bekanntlich in diesem Umfeld massiv zurückgegangen sei. Wieland, die anmerkte, dass sie etliche Quellen zur Abrundung herangezogen habe, beschäftigte sich dann ausführlich mit den Ausgrabungen und Bezeichnungen der Gewanne, die verdeut-

lichten, dass schon vor Jahrtausenden menschliches Leben in diesem Bereich vorhanden gewesen sei.

Über damals zwei bedeutende Mühlen führte die Expertin die Namen Lutz Truchseß von Baldersheim, die Familie Sützel aus Unterbalbach und die Freiherren Zobel von Giebelstadt auf, ehe sie darauf hinwies, dass damit lediglich ein Teil des Dorfes abgedeckt werde. Als zweiter Machtfaktor im Ort dürfe man den erstmals 1376 nachgewiesenen Deutschen Orden nicht vernachlässigen, der sogar recht lange ein eigenes Amt für die Besitztümer

in Unterbalbach unterhalten habe. Bis zu sieben Adelsfamilien seien zeitweise in Oberbalbach vertreten gewesen, bis dann ab 1628 eine klare Trennungslinie Zobel/Deutscher Orden gezogen worden sei, erklärte die Referentin. Nachdem man 1810 Ober- und Unterbalbach jeweils Baden zugeschlagen habe, während dafür beispielsweise Edelfingen an Württemberg ging, könne man in diesen Monaten eines in der Gemeinde mit Sicherheit feiern, erwähnte Claudia Wieland abschließend: „Nämlich die 200-jährige Zugehörigkeit zu Baden.“ *bix*

BLICK IN DIE STADT

Begegnung mit Dekan Hauk GERLACHSHEIM. Ein Gottesdienst mit Dekan Hauk wird am Dienstag, 23. März, um 19 Uhr in der Hl.-Kreuz-Kirche in Gerlachsheim gefeiert. Anschließend sind alle Frauen zur geselligen Begegnung im Josefschhaus willkommen.

Tennisclub zieht Bilanz GERLACHSHEIM. Die Generalversammlung des Tennisclub Gerlachsheim findet am Freitag, 26. März, um 19.30 Uhr im Tennisheim statt. Neben Berichten stehen auch Neuwahlen auf dem Programm. Wünsche und Anträge sind bis 22. März beim Vorsitzenden Marc Steinmeyer einzureichen.

Chorprobe verlegt GERLACHSHEIM. Die Chorprobe des MGV Liederchor Gerlachsheim findet bereits am heutigen Montag um 20 Uhr im Proberaum statt.

Monatstreffen der Fotogruppe LAUDA-KÖNIGSHOFEN.

Die Fotogruppe Mittleres Taubertal kommt am heutigen Montag um 20 Uhr im Gasthaus „Rose“ zum Monatstreffen zusammen mit dem ersten Quartalswettbewerb im Jahr 2010. Der Wettbewerb hat ein „freies Thema“, so dass jeder seiner Kreativität freien Lauf lassen kann. Ohne Beschränkung auf ein fotografisches Gebiet sind die besten Bildideen und deren Umsetzung gefragt.

Internationales Kinderfest LAUDA.

Die nächste Besprechung für das internationale Kinderfest am Samstag, 24. April, ab 14 Uhr, initiiert vom türkischen Elternbeirat der Region, findet am Montag, 22. März, um 18 Uhr in der Stadthalle Lauda statt, verbunden mit der Besichtigung der Örtlichkeiten. Das Fest soll entgegen der bisherigen Planung dort stattfinden. Ihre Mitwirkung haben bereits einige deutsche Vereine und Institutionen zugesagt. Auch weitere Mitwirkende sind willkommen.

Termin des Altenwerks LAUDA.

Das Altenwerk betet am Dienstag, 23. März, die Kreuzwegandacht. Beginn ist um 15 Uhr in der Stadtkirche. Anschließend ist gemütliches Beisammensein im Gasthaus „Goldener Stern“.

Teestunde für Alt und Jung LAUDA.

Die Teestunde findet am heutigen Montag von 16 bis 17.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus (MGH) in der Luisenstraße 1 in Lauda statt. Hierzu sind wieder Alt und Jung willkommen zu einer Stunde Gemütlichkeit bei guten Gesprächen, Geschichten und Liedern. Ansprechpartnerin ist Gisela Keck-Heirich unter Telefon 09343/501160.

Sternstunde im Kloster MESSELHAUSEN.

Eine Sternstunde „Wir sind gekommen, um Ihn anzubeten“ findet am Dienstag, 23. März, um 19.30 Uhr im Augustinerkloster statt. Die Sternstunde ist ein geistlich-meditativer Wortgottesdienst, bei dem die Teilnehmer Gottes Spuren in ihrem Leben erkennen. Der Gottesdienst ist geprägt von biblischen und geistlichen Impulsen, stiller Betrachtung, meditativem Gesang und Gebet, ansatzweise nach Art der Taizé-Gottesdienste.

Kirchenchor probt OBERLAUDA.

Eine Probe des Kirchenchors findet am heutigen Montag um 19.30 Uhr im Pfarrsaal statt. Am Dienstag, 23. März, singt der Kirchenchor bei der Beerdigung von Walter Mohr.